

Die Kraft des Kollektivs

Der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit ist eine neue Bekundung der Führungsenergie der Partei um die strikte Hebung des Bewusstseins und der Aktivität der Massen im die Verteilung, Vervollkommnung der Formen und Methoden der kommunistischen Erziehung der Werktätigen.

Die nach ihren Ausmaßen und Komplexiertheit grandiosen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, die Schärfe des ideologisch-politischen Kampfes in der Weltarena verlangen, die ideologische, politische und Erziehungsarbeit auf eine noch höhere qualitative Stufe zu heben, die den Forderungen des entwickelten Sozialismus entsprechen.

Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU wie L. I. Breschnev auf die Notwendigkeit eines komplexen Herangehens an die Gestaltung der gesamten Sphäre der kommunistischen Erziehung hin, d. h. der Gewährleistung einer hohen Einheit der politischen, moralischen und Arbeitserziehung unter Berücksichtigung der Besonderheiten verschiedener Werktätigen.

Die hohe Effektivität und die Qualität der kommunistischen Erziehung der Werktätigen sind der Hauptfaktor all unserer Erfolge. In

diesem Jahr will die Belegschaft unserer Betriebe ein weiteres Wachstum der gesamten Produktion erzielen. Unsere Chemierbeiter unterstützen weitgehend die Initiative der Rostower Werktätigen. Ohne Zurückbleibendes arbeiten und übernehmen die zusätzliche Verpflichtung, 500 Tonnen Kaliumkarbonat, 100 Tonnen Kautschuk und andere Erzeugnisse über den Jahresplan 1979 zu produzieren.

Zur Lösung dieser Aufgaben wurde von der Werkleitung und dem Parteikomitee ein Komplex von technischen, organisatorischen und ideologischen Maßnahmen erarbeitet, die in den Plan der sozialen Entwicklung, des Kollektivs für 1978-80 mit eingetragenen sind und strikt ins Leben umgesetzt werden. Ich will hier nur auf einige Formen der ideologischen Erziehung der Erfüllung unserer Produktionsaufgaben eingehen, die vor allem mit der richtigen Verteilung der Kommunisten beim Werk funktionieren. 40 Grundparteiorganisationsstellen und Parteilerngruppen in der politischen Massenarbeit vor allem der allgemeinbildenden, der politischen und ökonomischen Schulung der Werksarbeiter, besonders der Arbeiterkinder, sind in den letzten zwei Jahren haben 82 Kommunisten die Mittlere Stufe der Parteischulung und 36 – die Städtuniversität für Marxismus-

Leninismus absolviert. Viele von ihnen sind jetzt als Propagandisten tätig. 85 Personen studierten in drei theoretischen Seminaren.

Im Programm sind Fragen der Theorie und Methodik der Agitationen und Massenkampagnen, Kollektiv- und Konsultationen vorgesehen. Bei uns funktioniert ein exaktes System zur Kontrolle der Tätigkeit unserer Agitatoren. Der größte Teil davon sind Agitatoren. Mit hoher Verantwortlichkeit erfüllen ihre Pflicht der Mechaniker der Althylzetafabrikation J. Jastemowski, Abteilungsleiter W. Prochorenko, der Ingenieur I. Kirjew u. a. Aktivität und Sachkundigkeit sind den Agitationskollektiven eigen. Wie Kowaljow, F. Becker u. a. geleitet werden.

Eine erstgründige Bedeutung wird dem Vorhaben der Vervollkommnung der gegenseitigen Beziehungen in den Arbeitskollektiven, der Steigerung ihrer schöpferischen Aktivität und der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs beigemessen. Von Jahr zu Jahr mehr und entwickeln sich seine Formen. Zur Zeit verwenden wir 22 verschiedene Arten des Wettbewerbs, von denen die Bewertung für kommunistische Arbeit die wichtigste ist. Es genügt zu sagen, daß in 183 Schulen für kommunistische Arbeit mehr als 3.800 Personen beschäftigt sind.

Die Hörer studieren nicht nur das Propagandamaterial, sondern erörtern und lösen Aufgaben, die vor ihren Abschnitten stehen.

Unsere Chemierbeiter zurückbleiben unter der Devise „Ohne Zurückbleiben arbeiten“ und erfassen alle Höhen und Berge. Für jeden von ihnen sind Bedingungen erarbeitet und bestätigt worden, nach denen das Fazit des Wettbewerbs gezogen wird. Laut diesen Ergebnissen werden die Titel „Meister I., II. und III. Klasse“, „Beste Lehrmeister“, „Kollektiv ausgezeichnete Qualität“ u. dgl. verliehen. In der Betriebszeitung „Chimik“ in Funksendungen und Wandzeitungen wird über die Sieger und ihre Leistungen berichtet.

Unsere Sichtungslinie widerspiegelt heute nicht nur die Resultate der Bestarbeiter, sondern auch die der Zurückbleibenden. Wir nutzen weitgehend Mittel der moralischen und materiellen Aufmunterung der Spitzenreiter der Produktion und treffen Maßnahmen zur kollektiven Einwirkung auf nachlässige Arbeiter.

Besondere Beachtung schenken wir der Qualität der Erzeugnisse. Einmal monatlich werden auf einer erweiterten Sitzung des Parteikomitees die Kennziffern der Qualität erörtert und dann publik gemacht. Eine große Rolle in der ideologisch-politischen und moralischen Erziehung der Werktätigen spielt die Grundorganisation der Gesellschaft „Snanje“, die 120 Mitglieder zählt. Sie halten Vorträge zu verschiedenen gesellschaftlich-politischen und Produktionsfragen, und zwar nicht nur in den Werkkollektiven, sondern auch in ihren Wohnorten.

Von großer Wichtigkeit ist dabei die Tatsache, daß die ideologischen Aktivitäten ihre Aussprache ständig auf die Arbeitsergebnisse und die Rolle eines jeden in der Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen abzielen.

Eine zielführende ideologische Arbeit leisten wir unter der Jugend, die den dritten Teil unserer Belegschaft bildet. 250 Lehrmeister haben Patenschaft über Jungarbeiter aus, übermitteln ihnen Kenntnisse und Fertigkeiten, Traditionsgemäß werden im Werk jährlich Treffen der Lehrmeister nach einem bestimmten Programm veranstaltet.

Die Steigerung der ideologischen Tätigkeit ist von der Verbesserung der Arbeit mit den Kadern nicht zu trennen. Deshalb sind wir bestrebt, die Kenntnisse und die Meisterlichkeit unserer Propagandisten, Agitatoren und Politinformaloren ständig zu vervollkommen und ihnen die nötigen Bedingungen für eine fruchtbringende Tätigkeit zu schaffen. Dazu dienen uns Seminare, Lenin-Freizeite und andere Formen der Koordinierung unserer Arbeit.

Eine besondere Rolle in der Formung der Persönlichkeit, ihres geistigen Wachstums wird bei uns den Propagandisten im System der ökonomischen und politischen Schulung

Sieger im Maschinenmelken

Drei Tage lang war die Milchfarm der Herdbücherei „Oktjabrsk“ im Gebiet Alma-Ata der Schauplatz des Wettbewerbs der Maschinenmelker. Dann gab die Jury die Ergebnisse bekannt. Spitzenreiter des VII. Republikwettbewerbs der Maschinenmelker wurde Nikolai Sadorosny aus dem Sowchos „XIX. Parteitag“, Gebiet Karaganda.

Der zweiten Platz belegte Nina Schakrowa aus dem Kolchos „40 Jahre Kasachstan“ im Illy-Region, Gebiet Alma-Ata. Den dritten, vierten und fünften Platz erwarben entsprechend Vassilina Daljewa aus der Sempalinsk-Versechastung, Irma Spengler aus dem Nekrassow-Sowchos, Gebiet Kokschtawan, N. Pestorionina aus dem Getreidespeicher Ischelsk, Gebiet Turgai, und M. Komar aus dem Jessor Getreidespeicher, Gebiet Turgai. (KasTAG)

Wettbewerb der Laboranten

In der heißen Erntezeit, wenn alle Wege zu den Getreideabnehmerbetrieben führen, wird der Laborant zu einer Hauptfigur. Vor der diesjährigen Erntezeit beteiligten sich mehr als 2.000 Laboranten von Getreideabnehmerbetrieben und -speichern in allen Gebieten am Wettbewerb um den Titel „Beste im Beruf“. Das Recht, am Republikwettbewerb teilzunehmen, erwarben 41 Personen, 5 von ihnen haben die ersten Plätze belegt. Das sind: L. Adaschchuk aus dem Getreideabnehmerbetrieb Konstantinowa, Gebiet Kokschtawan, N. Pestorionina aus dem Getreidespeicher Ischelsk, Gebiet Turgai, A. Kuskowa aus dem Alma-Ata-Getreideabnehmer, G. Salyajewa aus dem Getreidespeicher Batalinski, Gebiet Kustanai, und M. Komar aus dem Jessor Getreidespeicher, Gebiet Turgai. (KasTAG)

Dein Standpunkt im Leben

Durch Fleiß und Können

Der Kolchos „Put k Kommunismu“ ist eine der fortgeschrittensten Wirtschaften im Rayon Borodulcha. Im Vorjahr verkaufte der Kolchos an den Staat 18.292 t Getreide, 24.856 t Milch, 8.674 t Fleisch und 513 t Wolle. Seine Meister des Ackerbaus und der Tierzucht sind weit über die Grenzen des Gebiets bekannt.

EINER der vielen, die all ihr Können und Wissen dem Gemeinwohl der Wirtschaft widmen, ist der Schäferbrigadier Viktor Weizel. Vor 10 Jahren schlug ihm der Kolchosvorstand vor, den Traktor auf dem Maschinenhof abzustellen und eine Schäferschule zu übernehmen. Dabei hatte er nicht im Sinn, den Mechanisatoren Weizel „leichten Verdienst“ zu bieten. Im Ackerbau und in der Milchviehzucht hatte der Kolchos schon gewisse Erfolge erzielt. Die Milchzucht aber hinkte nach. Der Name Weizel wurde durchaus nicht aus dem Stregel genannt. Man kannte seine Arbeitssitte, Gewissenhaftigkeit, organisatorischen Fähigkeiten. Er besaß den Charakter eines umsichtigen Wirtschafters.

Damals nahm Weizel den Vorschlag an. Was hatte ihn dazu gebracht, auf diese Weise heute noch keine klare Antwort. Man brauchte ihn dort, wo es am schwersten war. Also ging er. Anfangs drückte ihn die große Verantwortung fast nieder. Die Traktor war alles verständlich. Setzte er aus, wurde das defekte Maschinenteil ausgewechselt, und er raltete weiter. Was sollte er dann ausstrahlen, um die blinkende lebendige Schafherde „auf die Beine“ zu bringen, damit sie mehr Fleisch und Wolle herbeige? Man müßte effektive Maßnahmen ergreifen.

J. Weizel verlegte sich erst mal auf das Studium von Zeitungen und der Zeitschrift „Schafzucht“. Dabei stieß er auf einen interessanten Bericht über die Schäferschule des Schafzuchtsowchos „Loktewski“ in der Altai-Region. Er sprach beim Kolchosvorsitzenden Leo Tili vor. Der bot ihm eine Dienstreise zu jenem Schafzuchtsowchos.

„Ein Katzenprung bis dort. Nimm einen Wagen und los. Sieh dir mal die Wirtschaft genau an“, empfahl Tili.

„Bei diesem einen Besuch blieb es“, erzählt Johann heute. „Gegenwärtig pflegen wir freundschaftliche Beziehungen mit den dortigen Schäfern und Fachleuten. Ich habe mir schon oft Gedanken gemacht. Ihnen erzähle ich meine Arbeitserfolge. Auch wir können ihnen jetzt allerlei eigene Erfahrungen bieten.“

Am Ende des Erfahrungsaustausches wurde Weizel folgende Schlüsse: Der Erfolg hängt hauptsächlich von drei Faktoren ab – von der sachkundig durchgeführten künstlichen Besamung, die er alljährlich selber überwacht, und von der präzisen Arbeitsorganisation beim Lammern.

„Der dritte grundlegende Faktor besteht in dem Fütterungsstand der Mutterschafe zur Zeit der Besamung“, behauptet Weizel. „Sind die Schafe wohlgenährt, kann man auf viele Zwillinge hoffen. In unserer Arbeit ist eigentlich alles wichtig. Gleichgültige haben im Schäferberuf, wie auch in jedem anderen, keinen Erfolg!“

Er versteht es, die Ergebnisse zusammen mit seinen Kollegen nüchtern einzuschätzen. Das ist zur Regel geworden. Jede Neuheit ist allseitig der Brigademitglieder, die sich widmen sich ihr völlig und tragen so alle ihr Scherlein zum Erfolg bei. Die Kollegen vertrauen dem Brigadier und Weizel hat im Verlaufe mehrerer Jahre bewiesen, daß man unter beliebigen Verhältnissen in der Schafzucht hohe Kennziffern erzielen kann.

Im Vorjahr erzielte die Brigade Johann Weizel insgesamt 1070 Lämmer oder 145 Lämmer von je 100 Mutterschafen. 1977 waren es 136. Weizel weitete mit dem Schäferbrigadier Heinrich Dettler und ging in den letzten vier Jahren aus diesem Wettstreit als Sieger hervor. erzählt der Abteilungsleiter Viktor Vob. „Jedes sechste Schaf gab in dieser Zeit jährlich 6 kg Wolle.“

Die Schäfer des Kolchos, darunter die Bestarbeiter Berthold Käfer, Johann Weizel, Heinrich Dettler, Alexander Trupp leiteten im Vorjahr einen gewichtigen Beitrag zur Wirtschaftslöhne. Auch in diesem Jahr wollen die Schäfer nicht weniger als 300 t Wolle sichern. Dem Stand der Dinge nach werden sie ihre Verpflichtungen um vieles überbieten.

„Wir haben große Möglichkeiten, die erreichten Resultate zu verbessern“, meint Johann Weizel. „Unsere Ackerbauern stehen uns dabei zur Seite, indem sie eine gute Futtermittel sichern. Von ihr hängt das Gelingen der Schafzucht wie eine gesunde, kräftige Mutterschafherde haben und einen großen Zuwachs erhalten können.“

Weizel schaut zuversichtlich in den morgigen Tag. Der Beruf verdient er nicht, daß das Schicksal der Herde, der Erfolg in der Arbeit in den heißen Händen der Schäfer liegt, jedoch besteht, es ein beständiges und zeitweiliges, Verantwortung für das Lammern anzuerkennen, daß es jedes großgezogene Lamm als Ergebnis der gemeinsamen Kollektivs ansieht. Auf gegenseitigen hohen Ansprüchen baut der Brigadier die Arbeit im kleinen Kollektiv auf, und hier herrschen ein Vertrauen und Verständnis.

Der Schäferbrigadier ist ein energiegeladener Mensch, ein guter Organisator, sagt der Gewerkschaftsvorsitzende der Peter Schneider. „Er verliert nie die Orientierung in der Arbeit, findet die richtige Lösung, wenn mal ein dringendes Problem auftaucht. Seine Kollegen immer da. Für sie ist der Lehrmeister, Organisator, Ratgeber und Helfer in einer Person. Von den Kollegen, die rather an Erfahrungen sind, fordert er auch mehr.“

Johann Weizel ist auch ein guter Familienvater. Zu Hause wartet immer jede Kleinkind, die der Schäferberuf mit sich bringt, besprechen. Man teilt mit dem Vater seine großen Erfolge und kleinen Niederlagen. Er und seine Frau Josephine haben 14 Kinder. Seine älteste Tochter sind heute bei Militär, da helfen Jakob und Johann dem Vater beim Hüte. Die zweitälteste Tochter Maria und Anna sind verheiratet, die anderen Kinder drücken noch die Schulbank. In den Sommerferien kann man auch diese all Vater Brigadier auf dem entfernten Weideplatz antreffen, denn das Ehepaar Weizel hat ihren Kindern Liebe zur Arbeit beibringen und sie zu hohen Verantwortungsgefühl für die übertragene Sache – das sind Wesenszüge der Familienmitglieder Weizel.

Dem Vater Johann, Aktivist der kommunistischen Arbeit, wurde für seine hingebungsvolle, von hohen Leistungen, gekennzeichnete Arbeit unter dem Roten Arbeitsschiff mehrere Medallien verliehen und viele Ehrenurkunden eingehandigt. Der Name Weizel, Sieger im Rayonwettbewerb der Schäfer, wurde durch ein Informationsblatt des Rayonpartei-Komitees im Rayon Borodulcha und im Gebiet bekannt. Seine Erfolge erzielt der erfahrene Schäferberuf „leichtes“ Arbeit, durch Wissen und Können.

Heinrich EDIGER, Korrespondent „Freundschaft“ Gebiet Sempalinsk



Foto: Viktor Krieger

Würdige Ablösung

Der Sowchos „Karagandinsk“ ist eine reiche und starke Wirtschaft. Ihre Leistungen in der tierischen und Agrarproduktion sind nicht nur im Gebiet Nordkasachstan, sondern auch in der Republik gut bekannt. Im Zentralgebiet sind vor allem die Ausmaße der Bauarbeiten auffallend. Neue asphaltierte Straßen und moderne Eigenheimen, ein Kulturhaus und eine Mittelschule, ein Warenhaus und ein Sowchosküche, ein Krankenhaus und eine Buchhandlung prägen das Antlitz der Siedlung. Das Zentralgebiet Karagandinsk soll in nächster Zukunft ein Musterdorf mit allen Bequemlichkeiten werden.

Besonders stolz sind die Sowchosarbeiter auf die Vierkomplexe, die auf der Grundlage einer guten Futtermittelproduktion hohe Leistungen erzielen. Hier wird der Feldbau in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Viehzucht spezialisiert. Dank der effektiven Planung und Arbeitsleistung, der moralischen und materiellen Aufmunterung der Werktätigen wird die Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen von Jahr zu Jahr gesichert. Im vorigen Jahr zum Beispiel brachte die Wirtschaft einen Gewinn von 1.033.000 Rubel.

Die führende und mobilisierende Kraft ist wie allerorts die Parteiorganisation, die 90 Mitglieder zählt. Die Sowchoskommunisten streben nach der weitestmöglichen Einwirkung auf alle Produktionsabschnitte auszubilden, die Tätigkeit der Parteiorganisation konkret und zielführender zu gestalten.

Besonders beachtet wird in diesem Zusammenhang die Auffüllung unserer Parteireihen und Erziehung der jungen Kommunisten“, erzählt der Sekretär des Parteikomitees der Wirtschaft Nikolai Astapow. „Dank der vielfältigen Tätigkeit der Kommunisten, der kollektiven Arbeit und der ideologisch-politischen Schulung der Menschen durch diese all Vater Brigadier auf dem entfernten Weideplatz antreffen, denn das Ehepaar Weizel hat ihren Kindern Liebe zur Arbeit beibringen und sie zu hohen Verantwortungsgefühl für die übertragene Sache – das sind Wesenszüge der Familienmitglieder Weizel.“

Die Parteiorganisation herangezogen werden.

Die Aufträge unter den Kommunisten werden gemäß den Forderungen der Sache bestimmt. Propagandisten, Leiter der Seminare und der ökonomischen Schulen sind gewöhnlich Spezialisten, Lehrer und Produktionsleiter, die die Theorie mit der Alltagspraxis verbinden. In vier Schulen für das Studium der Verfassung der UdSSR, in der politischen Grundschule und in anderen Formen der politischen Ausbildung lernen 300 Personen, darunter fast alle Kommunisten. Die jungen Kommunisten der Wirtschaft besuchen auch die Rayonschule. Hier studieren sie die Grundrechte und Pflichten des Mitglieds der KPdSU, die Beschlüsse des XXV. Parteitags, die Werke von L. I. Breschnev u. a. Parteiunterlagen. Der Unterricht wird einmal im Monat durchgeführt. Der Lehrgang dauert drei- bis fünf Jahre, je nach den Lernerfolg der Hörer.

Eine wahre Schule der politischen Erziehung der jungen Kommunisten sind die Parteilernsammlungen. In ihrer Vorbereitung werden möglichst mehr Kommunisten, besonders junge Parteimitglieder, herangezogen. An der Vorbereitung der Frage „Über die Avantgarderolle der Kommunisten in der Produktion“ beteiligten sich z. B. acht Kommunisten. Sie analysierten die Rolle der Parteimitglieder in den Arbeitskollektiven, die Vorschläge und Bemerkungen der Kommunisten zur Frage „Alles das aktiviert die Debatten und war von großer erzieherischer Bedeutung.“

Das Parteikomitee des Sowchos strebt danach, daß die jungen Kommunisten neben ihren älteren Genossen die Avantgarderolle im sozialistischen Wettbewerbs spielen, Viktor Tscherskaschkin z. B. arbeitet in der Tischlerei und ist im Wettbewerb führend. Er meisterte den Mechanisatorberuf und hilft aktiv bei der Durchführung wichtiger

Wirtschaftskampagnen. Auch hier ist er einer der besten. Ljubow Maurer ist Laborantin in der dritten Abteilung und Aktivistin im Gewerkschaftskomitee. Besondere Sorgfalt legt sie auf die Qualität der Arbeit.

Die Parteiorganisation bedient sich mehrerer Formen der individuellen Arbeit mit den jungen Kommunisten, erzieht sie zur Verantwortung für die Sachlage in den Arbeitskollektiven. Jeder Parteikandidat führt ein Tagebuch, in dem die sozialistischen Verpflichtungen, das Studienprogramm, der Parteiauftrag und andere Angaben seiner Tätigkeit fixiert werden. Ihm wird auch die nötige Literatur zum Selbststudium empfohlen. Die jungen Kommunisten, die ihre Kandidaturfrist abgeschlossen haben, arbeiten nach persönlichen schöpferischen Komplexplänen, die mit Anteilnahme und unter Kontrolle der Sekretäre der Abschnittsparteiorganisationen aufgestellt werden.

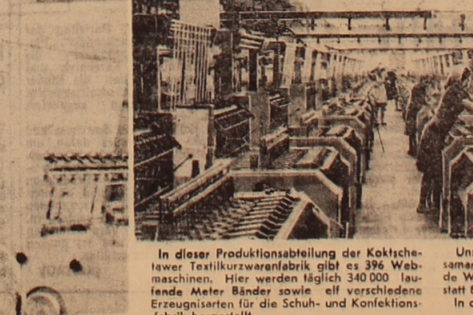
„Diese Form der individuellen Arbeit mit den jungen Kommunisten finden wir effektiv“, sagt Nikolai Astapow. „Sie aktiviert die menschlichen Fähigkeiten und Verantwortung für die ihnen erteilten Aufträge. Sie gibt uns die Möglichkeit, die Menschen zu prüfen, ihnen rechtzeitig zu helfen, sie zu unterstützen. Nach diesen Tagebüchern und Komplexplänen legen unsere Zwillinge dann ihre Rechenschaft ab.“

Die Vervollkommnung der Vorbereitung zur Aufnahme in der Partei und die Erziehung junger Kommunisten ist eine unerlässliche Bedingung für die weitere ideologisch-politische und organisatorische Festlegung der Parteiorganisation, sie steigert ihre Kampffähigkeit, erhöht die Autorität und die Rolle in der Produktion. Und unter den heutigen Bedingungen, da vor dem Sowchoskollektiv komplizierte und verantwortungsvolle Aufgaben stehen, ist es sehr wichtig, alle Kräfte der Kommunisten gekannt zu nutzen.

Johann SCHLOSS, Korrespondent „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

LS Ich Weizel das erste Mal die Mitte April besuchte, waren die Schafe noch im Stall untergebracht. Wir saßen im Erdgeschosszimmer der Schäfer. Das elektrische Heizgerät strahlte angenehme Wärme aus. Es entspann sich ein lockeres Gespräch. Weizel erzählte über seinen letzten Besuch in der Schafzuchtswirtschaft „Loktewski“ zwecks Erfahrungsaustausch. Da wurde unsere Unterhaltung durch das Einsetzen eines dreiläufigen Chors unterbrochen. Die Lautstärke schwoll an und erreichte in wenigen Minuten ein überaus lebendiges „Fortissimo“. Johann sah sich um. Die Langweiligen erlitten sich so punctlich, als hätten sie auf die Uhr geschaut. Entschuldigend Sie, es ist Zeit zum Füttern.“

„Und da sagt der Volksmund:



In dieser Produktionsabteilung der Kokschtawer Textilwarenfabrik gibt es 396 Webmaschinen. Hier werden täglich 340.000 laufende Meter Bänder sowie elf verschiedene Erzeugnisse für die Schuh- und Konfektionsfabrik hergestellt.

Unsere Bilder: Die Weberin Gulnieszew Almasarowa bedient 6 statt 4 Webmaschinen. Jede Webmaschine erzeugt 1.000 Meter Bänder statt 800 laut Plan. In der Wirkerei. Fotos: KasTAG

In den Bruderländern

Patriotische Anregung

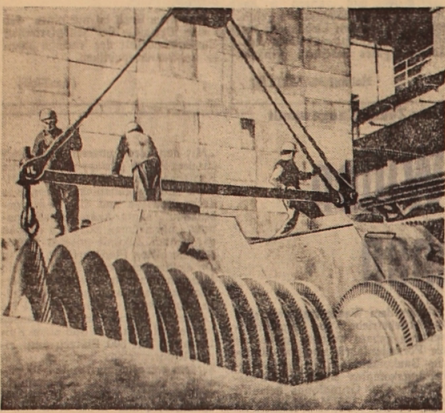
SOFIA. Millionen Lewa haben die Arbeitskollektive zum Fonds „Gewerkschaftliche Milliarde“ beigetragen. Das ist eine neue patriotische Initiative der bulgarischen Gewerkschaften.

An die drei Millionen Lewa werden die „Gewerkschaftsmilliarde“ die Kumpel und Energiekräfte aus Sowjetunion zu nehmen lassen. Dank der vervollkommenen sozialistischen Arbeitsorganisation der Auswertung fortgeschrittener Erfahrungen, der aktiven Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb haben die Sowjetische Arbeitskollektive durch Einsparung von Roh- bzw. Brennstoffen und Strom schon mehr als eine Million Lewa erzielt. Das erste Fazit der Initiative wurde im industriellen Permik gegeben, in die gewerkschaftliche Sparbüchse kamen Hunderttausende Lewa. Besonders erfolgreich arbeiteten die Walzwerke von der Walzstraße „250“ und die Brigaden des Hochofes. Nr. 1 im W. I. Lenin-Hüttenkombinat sowie die Kollektive des Gruben-Energiekomplexes „G. Dimitroff“.

In Betrieb genommen

PRAG. Ein neues Rechenzentrum, ausgerüstet mit der Maschine ES 1010, die durch die RGW-Länder hergestellt wird, ist im industriellen Großzentrum der sozialistischen Tschechoslowakei Ostrava seiner Bestimmung übergeben worden. Neben den ERM, die in Brno, Goltwalden und Olmouco

aufgestellt sind, stellt es ein wichtiges Kettenglied in der Republik bestehenden automatisierten Steuerungssystem in der Produktionsvereinigung der Zülbauwesen dar. Das Rechenzentrum soll statistische Angaben bearbeiten, die aus verschiedenen Baubetrieben eintreffen.



Die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern ist für die im Bau begriffenen Objekte der polnischen Energiekraft von großer Bedeutung. Bei technischer Mitwirkung der UdSSR wird zur Zeit das Kraftwerk „Kozienice“ gebaut. Hier wurden in Leninrad gefertigte Turbinen und Generatoren montiert (im Bild). Foto: TASS

Verpflichtungen der Bauleute

BUDAPEST. Weder tags noch nachts wird die Arbeit am Bauplatz des Erstlings der Atomenergiekraft Ungarns – des Atomkraftwerks Paks unterbrochen. Die Bauleute haben sich verpflichtet, zum 20. August, dem Tag der Verfassung der UVR – die Montage eines 250-Tonnen-Krums im Reaktorsaal abzuschließen, mit dessen Hilfe die Aufstellung der wichtigsten technologischen Ausrü-

stungen erfolgt soll. Der Arbeitsrhythmus des achttausendköpfigen Kollektivs der ungarischen, polnischen Bauleute und Montagearbeiter, sowjetischer Spezialisten bietet allen Grund zur Annahme, daß der erste Reaktor bis Ende 1979, wie geplant, montiert sein wird.

Die Leistungsstärke des Atomkraftwerks bei Errichtung 1984 abgeschätzt werden soll, wird 1760 Megawatt betragen.

Erholung der Werktätigen

HAVANNA. Der Sommer, die Urlaubszeit der Werktätigen Kubas, ist gekommen. An Ruhetagen fahren die Einwohner der kubanischen Hauptstadt zu den berühmten Badestränden, die sich auf viele Dutzende Kilometer westlich und östlich der Stadt hinziehen.

Die Betriebe und Ämter versorgen die Arbeiter und Angestellten an Ruhetagen mit Bussen und Kraftwagen, doch die meisten Einwohner von Havanna nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel. Vor einigen Monaten wurde der erste

elektrifizierte Eisenbahnschnitt Havana-Matanzas in Betrieb genommen. Jetzt kann man mit Hilfe der elektrischen Eisenbahn in 20–25 Minuten die Kurortsidee von Guanabo, die Strandbäder Santa Maria, Meganos erreichen. Angesichts des großen Zustroms von Erholungslustigen wurde beschlossen, zusätzliche Züge auf dieser Strecke einzusetzen. Außerdem werden zwischen Havana und den Badestränden Linienbusse, deren Zahl an Ruhetagen verdoppelt wird.

Das Ausland

Bedeutsamer Schritt zur Rüstungsbegrenzung

HELSINKI. Der SALT-2-Vertrag zwischen der UdSSR und den USA, der vom Generalsekretär des ZK der KPUSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, I. J. Breschnew und vom Präsidenten der USA J. Carter in Wien unterzeichnet wurde, ist ein großer Erfolg bei der Abwendung eines Kernwaffenkrieges. Er eröffnet neue Möglichkeiten zur Entwicklung der internationalen Entspannung. Das wird in einer Erklärung des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Finnlands geteilt.

Der SALT-2-Vertrag eröffnet den Weg nicht nur zur Rüstungsbegrenzung und zur Abrüstung, sondern auch für eine stufenweise Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen.

In Übereinstimmung mit dem Vertrag verpflichtete sich die Seiten zur Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen bis 1981 einzuschränken. Sie sind sich auch über die Notwendigkeit einig, unverzüglich SALT-3-Ver-

handlungen aufzunehmen. Wie begonnen von diesem Her zu den nächsten Schritten zu erzielen, wird in dem Dokument unterstrichen. Wir dürfen jedoch nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, daß reaktive Kräfte in der Welt nach Kräften bemüht sind, alles zu unternehmen, die internationale Entspannung zu verhindern und so zu bremmen und sie durch militärische Gebete zu ergänzen.

Das Politbüro des ZK der KP Finnlands unterstreicht, daß die unterzeichnete Vertrag nicht als eine Angelegenheit der beiden Großmächte, sondern als ein Ereignis zu betrachten ist, auf dessen positive Ergebnisse Anstrengungen der friedliebenden Völker aller Welt gerichtet waren mit dem Ziel, die internationale Atmosphäre zu verbessern, die Entspannung voranzubringen und den Weltfrieden zu sichern. Diese Tätigkeit muß man zur Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen auch weiter aktivieren, wird in der Erklärung unterstrichen.

NEW YORK. Der SALT-2-Vertrag entspricht den Lebensinteressen der UdSSR und der USA, weil er dazu beiträgt, den Weltfrieden in Kernwaffen unter Kontrolle zu nehmen und dann einzustellen,“ hat der namhafte Diplomat Genosse G. G. Gromyko, ehemaliger ständiger Vertreter der USA bei der UNO, in einem TASS-Gespräch erklärt.

Der Exekutivdirektor der Vereinigung für Rüstungskontrolle William Kinkaid vertritt den Standpunkt, daß der SALT-2-Vertrag „die Gefahr einer weiteren Vergrößerung der strategischen Rüstungen befristet“.

Der bekannte Abrüstungsfachmann Reinlander betonte, der Vertrag vermittele „den SALT-3-Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA zur weiteren quantitativen und qualitativen Beschränkung der strategischen Rüstungen neue Impulse“.

LONDON. Die Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages sei ein außerordentlich bedeutsamer Schritt

zur Rüstungsbegrenzung und zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung. Dies erklärte der britische Friedenspreisträger Prof. Erik Burhop von der Universität London. Der bekannte Vertreter des öffentlichen Lebens, Genosse Gromyko, hat in einem TASS-Interview erklärt, alle friedliebenden Völker des Erdballs begrüßen eben den Vertrag, weil er die Hoffnung darauf gebe, ein mächtiger Impuls für Verhandlungen zu dienen, die andere Aspekte des Problems der Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges betreffen.

Die Seite seien insbesondere Voraussetzungen für die Erreichung des realen Fortschritts bei den Wiener Verhandlungen über die gegenseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa geschaffen worden.

Der sowjetisch-amerikanische Vertrag, betonte Prof. Burhop zum Abschluß, bestimme das Programm von Aktionen, die die Sicherung eines dauerhaften Friedens in der Welt zum Zweck haben.

Vorschläge des ZK der FKP

Das ZK der Französischen Kommunistischen Partei hat auf einer Plenartagung die Ergebnisse der Wahlen zum Europäischen Parlament orientiert.

Der Generalsekretär Georges Marchais vertritt in seinem Referat, die Wahlergebnisse hätten die Hoffnungen der Bürgerparteien nicht erfüllt. Millionen Franzosen hätten ihre Stimmen der Kommunistischen Partei gegeben, die entschieden gegen jede Schmälerung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität, für eine Politik der europäischen Zusammenarbeit, für ein Europa der Werktätigen auftritt.

Georges Marchais stellte fest, daß in den RGW-Ländern im Vergleich zu den nationalen Wahlen eine geringere Wahlbeteiligung zu beobachten war.

Trotz der schweren Bedingungen und des scharfen politischen Kampfes habe die FKP bei den Wahlen ihre Positionen behauptet. Doch die Partei könne sich mit dem Ergebnis nicht zufriedengeben. Georges Marchais stellte den Kommunisten die Aufgabe, die Arbeit in den Betrieben mit der Intelligenz und der Jugend zu aktivieren.

Das Plenum des ZK der FKP billigte das Referat Marchais' und die darin enthaltenen Vorschläge.

Pekings Spiel mit dem Feuer

Am 18. Mai, genau einen Monat nach Beginn der vietnamesisch-chinesischen Verhandlungen in Hanoi, erklärte die chinesische Seite, daß sie die Verhandlungen abbrechen, und schlug vor, zu dem nächsten Treffen in Peking zusammenzukommen. Bei fünf Treffen der Regierungsdelegationen der SRV und der VRCh waren keinerlei bemerkenswerte Ergebnisse erzielt worden. Versuchen wir zu ergründen, warum Schicksal so ist.

Bei jedem Dialog ist der gute Wille beider Seiten erforderlich, um zu einem Erfolg zu kommen. Hat Vietnam dahingehende Anstrengungen unternommen? Zweifellos. Seit Beginn des Konflikts setzte es sich für die friedliche Lösung aller Streitfragen ein. Und es erklärte seine Bereitschaft zu Verhandlungen und verhandelt trotz des Umstandes, daß Peking noch immer vietnamesisches Territorium besetzt hält, an der Grenze große Tuppenkonzentrationen und Kriegstechnik konzentriert und sogar droht, die Kriegshandlungen wieder aufzunehmen.

Vom aufrichtigen Friedenswillen Vietnams zeugen die schon am 18. April, unterbreiteten, aus drei Punkten bestehenden Vorschläge. Diese sehen vor allem Sofortmaßnahmen zur Herbeiführung des Friedens und der Sicherheit in den Grenzgebieten beider Länder vor. Die Schaffung einer demilitarisierten Zone längs der Grenze, wie von Beginn der chinesischen Aggression bestanden hatte, indem die Truppen beider Seiten 2–5 km in die Tiefe des eigenen Territoriums zurückgehen, und einer zweiseitigen, konzentrierten Überwachungs- und Kontrollmission.

Der zweite Punkt enthält Vorschläge zur Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen den Ländern, entsprechend den Prinzipien der friedlichen Koexistenz: Achtung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integri-

rität, Nichtangriff und Verzicht auf Gewaltanwendung oder andrängende Nichtmischung in die Angelegenheiten des anderen und friedliche Regelung aller Streitfragen und Unstimmigkeiten.

Die vietnamesische Delegation schloß die Regelung der Grenz- und territorialen Fragen zwischen beiden Ländern im Geiste der Achtung und Respektierung der sich historisch herausgebildeten gemeinsamen Grenze vor wie sie in den von China und Frankreich unterzeichneten Konventionen von 1887 und 1895 fixiert worden war.

Wie wir sehen, tragen die vietnamesischen Vorschläge einen ehrlichen und konstruktiven Charakter. Ihre Realisierung würde nicht nur dem gegenseitigen Kontakt in der Erde bereiten und die spannungsgeladene Situation an der Grenze entschärfen, sondern auch eine feste Grundlage für die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern schaffen.

Doch gerade das will Peking nicht. Den vietnamesischen Vorschlägen gegenüber verhielt man sich mit einer Arroganz, wie sie den alten chinesischen Kaisern eigen war. Die chinesische Delegation weiterte sich, die vietnamesischen Vorschläge sind für sie „absurd und gäblich unannehmbar“ einschätzte.

Die chinesische Führung verlangt von Vietnam faktisch, daß es auf eine selbständige Politik verzichtet. China macht sich nicht als in die Sphäre der besonderen Interessen Chinas einbezogen anerkennt. Sie will, daß Vietnam die freundschaftlichen Beziehungen zu Sowjetunion abbricht und der antilowischen, der sogenannten „antihemiphenischen Front“ beiträgt. Die Peking zusammenzumitteln sucht, Man „empfindlich“ Ha-

Lage in Nicaragua

SAN JOSE. Während das Weiße Haus zu politischen Manövern greift, um das Diktaturregime in Nicaragua zu stürzen, unternehmen Somoza verzweifelte Anstrengungen, auf dem Schlachtfeld, um den Gang der Ereignisse zu seinen Gunsten zu wenden. Kriegslugende waren erneut Bomben und Raketen auf die von den Armen bewohnten Viertel Managua ab, wo die Stellungen der Sandinistischen Befreiungsfront (FSLN) besonders stark sind. Bombardiert wurde auch das Feldhospital der FSLN auf dem von den Patrioten befreiten Territorium.

Trotz der Anstrengungen der Diktatur die Offensive der Brünigler zu unterstützen, die angreifen, entwickelt sich diese erfolgreich weiter. Nach schweren Kämpfen wurde die Stadt Santa Tomas, hundert Kilometer östlich von Managua, befreit.

WASHINGTON. Washingtons Plan, Nicaragua als „Kriegszone“ zu erklären, daß dort das ihm hörige völkische Regime an der Macht bleibt, ist auf der in der USA-Hauptstadt stattfindenden Konferenz der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) auf unterschiedlichen Widerstand gestoßen. Die Vertreter Lateinamerikas lehnten den Vorschlag der USA ab, unter der Flagge sogenannter interamerikanischer Streitkräfte in Nicaragua zu intervenieren.

M. Escoto, der Sprecher der provisorischen Regierung der Nationalen Wiedergeburt, betonte auf der Konferenz, die Leiden des Volkes von Nicaragua ließen die USA kalt. Sie benehmen nur die reale Möglichkeit, ihre Herrschaft in dem Lande zu verlieren, wo ihre Marionette Somoza die Macht hat.

„Strategische Kommission“ tagt in Bonn

Die sogenannte strategische Kommission, der die führenden Funktionäre der Christlich-DEMOCRATISCHEN UNION und der christlichen, Christlich-Sozialen Union angehören, ist in Bonn zu einer ganzen Reihe von Sitzungen zusammengetreten.

Im Mittelpunkt der Tagung steht der scharfe Konflikt, der dadurch ausgelöst wurde, daß die CDU und die CSU, statt sich bisher auf einen einzigen Kanzlerkandidaten für die Parlamentswahlen 1980 zu einigen, diesmal einen eigenen Kandidaten aufgestellt haben. Es sind dies Ernst Albrecht, Ministerpräsident von Niedersachsen (CDU) und der bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß.

Viele politische Beobachter bewerten diese Entwicklung als eine „gemeine“ Kräfteprobe, in der sich die großen Widersprüche im Lager der Opposition widerspiegeln. Nach Ansicht einiger westdeutscher Zeitungen handelt es sich um ein gewisses Symptom der Spaltung

in den Reihen der größten politischen Kraft der westdeutschen Bourgeoisie. Wie die einflussreiche „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ die Aufstellung von zwei Kanzlerkandidaten schon jetzt, mehr als ein Jahr vor den Wahlen, für den CDU-CSU-Block zu der komplizierten Festlegungsprobe in seiner ganzen Geschichte geworden. Das Problem werde dadurch erschwert, daß die Propaganda für Strauß mit Methoden unverhohlenen Drucks auf die Partner im Parlament betrieben wird. Seine Anhänger drohen mit einer Spaltung, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

Die demokratische Presse stellt fest, daß diese Manöver der Christlich-Sozialen Union von der Absicht der reaktionären Kräfte, den Exponenten Franz Josef Strauß zu zeigen, einen Kurs zu öffnen, der sich auf die demokratischen und sozialen Rechte der Werktätigen durchzusetzen. Zu diesem Kurs gehören auch ein „kompromißloser Kampf“ gegen die Gewerkschaften.

Neuer Ministerpräsident Dominikas

Berichten aus Dominika zufolge ist auf einer Tagung des Parlaments der Union oppositioneller Abgeordneter einberufen haben, der ehemalige Landwirtschaftsminister Olive Scarpin schon vor Wahlen zum Ministerpräsidenten dieses karibischen Inselstaates gewählt worden. Er wird die Nachfolge von Patrick John antreten.

Mit dieser Wahl ist die Krise bewältigt worden, die Dominika von drei Jahren her hat. In beiden Lande ein Generalstreik ausgebrochen war. Zu diesem Streik ist gekommen, nachdem Truppen auf

Anweisung von Patrick John eine friedliche Demonstration unter Feuer genommen, deren Teilnehmer die Aufhebung völkischer Gesetze forderten und gegen Kontakte mit den südafrikanischen Rassisten protestierten.

Dieser Streik sowie die absolute Unfähigkeit der Behörden, das Land zu regieren, die wirtschaftliche Zerrüttung, der vom Regime betriebenen Opposition und Gewerkschaften entsetzte Terror haben zur Auflösung der Regierung John geführt.



MAPUTO. Im Revolutionsmuseum der Hauptstadt des Volksrepublik Mozambique sind Dokumente und Exponate versammelt, die vom heroischen Kampf des mozambikanischen Volkes gegen die portugiesischen Kolonialisten, für Freiheit und Unabhängigkeit, vom Weg der Partei FRELIMO – dem Organisator und Inspirator des Antikolonialkampfes, erzählen.

Vertreten sind auch Exponate, die die radikalen sozialökonomischen Umgestaltungen widerspiegeln, die von der Partei und Regierung der Republik in den Jahren der Unabhängigkeit durchgeführt worden sind, – den Nationalisierungsprozessen, dem Entstehen von Genossenschaften in den Dörfern, den Kampagnen gegen die Auswirkungen des Analphabetismus. Ein besonderer Platz ist den Dokumenten des Parteilagers der FRELIMO eingeräumt, der die Wege zum Aufbau des Sozialismus in der Republik vorgezeichnet hat.

Im Bild: In einem Raum des Revolutionsmuseums in Maputo.

Eine wichtige Etappe

Die 6. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der Nichtpakgebundenen, die im September in Havanna zusammentritt, wird ein wichtiger Meilenstein auf dem Wege der Nichtpakgebundenen in Bewegung der Nichtpakgebundenheit sein und soll der Festigung ihrer Reihen und dem Wachsen ihrer Autorität in der Welt dienen. Das erklärte der kubanische Außenminister Isidoro Malmerca auf einer Pressekonferenz für Teilnehmer der vierten lateinamerikanischen Journalistenkongress in der kubanischen Hauptstadt.

Infolge der festen Haltung der Nichtpakgebundenen, betonte Malmerca, seien alle Versuche des USA-Imperialismus und seines Verbündeten, der jetzigen Führung in Peking, die Bewegung zu spalten und ihr Wesen zu verändern, völlig gescheitert. Mit jedem Jahr wachse das internationale Ansehen der Bewegung. Seien auf der Konferenz der Staats- und Regierungschefs der Nichtpakgebundenen in Belgrad nur 25 Länder vertreten gewesen, so würden in Havanna etwa 100 Länder und Organisationen erwartet.

Der kubanische Außenminister verwies auf die Möglichkeit der Beteiligung von Vertretern der demokratischen Kräfte Nikaragaus am dem Forum in Havanna. Er betonte, das Diktator-Regime Somozas agioniere, seine Tage seien gezählt.

Die 6. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der Nichtpakgebundenen finde zum ersten Mal in Lateinamerika statt.

Auf Arbeitssuche ausgewandert

Etwa zwei Millionen ägyptische Bürger haben sich genötigt, in den letzten Jahren auf der Arbeitssuche die Heimat zu verlassen und in andere arabische Länder auszuwandern. Die wachsende Auswanderung der ägyptischen Arbeitskräfte ist zu einem der schärfsten sozialökonomischen Probleme geworden. Presseberichten zufolge sind 900.000 Ägypter in Saudi-Arabien, 120.000 in Kuwait und 60.000 in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Katar tätig.

In dem Bemühen, das Niveau der Arbeitslosigkeit zu senken, forderten die ägyptischen Behörden in den letzten Jahren die Ausreise ägyptischer Werktätiger ins Ausland, die wachsende Auswanderung der ägyptischen Arbeitskräfte ist zu einem der schärfsten sozialökonomischen Probleme geworden. Presseberichten zufolge sind 900.000 Ägypter in Saudi-Arabien, 120.000 in Kuwait und 60.000 in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Katar tätig.

Die Weltöffentlichkeit verurteilt die Reue, die die Verhandlungslose Verhalten der Politiker, die die chinesische Aggression begünstigten und die Peking Abenteuer betreiben, sowie jene, die sich in die Toga der „Neutralität“ hüllen. Das eine wie das andere ist zu verurteilen, da es um ein Spiel mit dem Feuer, um das Schicksal der ganzen Menschheit geht. (APN)

Neue Filme

Drei Novellen

wurden von jungen Regisseuren, Absolventen des Instituts für Film...

In diesem Jahr wäre der bekannte Schriftsteller, Filmregisseur und Schauspieler Wassili Schuktschin 50 Jahre alt geworden...

gelöst. Das Sujet ist äußerst einfach, Schwiegersohn und Schwiegermutter fahren in den Wald nach Holz...

Kasachische Prosa im Verlag «Molod»

Die Republikverlage für Kinder- und Jugendliteratur «Molod» (Kirow) und «Shalyn» (Alma-Ata) haben gemeinsam in ukrainischer Sprache von denen viele erst vor kurzem in die große schänge Literatur gekommen sind...



Seine Meinung hat Gewicht

Die Arbeitsaufbahn von Anatoli Lindt ist eigentlich nicht groß. Als Traktorist arbeitet er etwa 5 Jahre im Lenin-Kolchos...

In diesem Frühjahr war das Säggagel von Lindt stets führend. Seinen «Kirow» schmückte der Siegerwempelein...

Anatoli ist auch im gesellschaftlichen Leben aktiv. Als Mitglied des Gebietspartei-Komitees und Mitglied der Parteikommission des Kolchos...

Nikolaus GOSCHKE

Aus dem Herzen gesprochen

Von den Werken unserer sowjetdeutschen Dichter liebt ich ganz besonders die Verse von Woldegar Herdt...

Marie STEINLE

Noch ein Gedicht möchte ich erwähnen, das ich unlängst in der «Freundschaft» gelesen habe...

Tscheljabinsk

Erfahrungen ausgetauscht

Aktuelle Probleme der Klubarbeit wurden auf dem Seminar der Lenine von Rayon-, Dorf- und Stadtkulturhäusern aufgeworfen...

Große Erfolge hat das Blasorchester der Fachschule erzielt. Im Gebietswettbewerb hat es den dritten Platz belegt...

In den Beschlüssen der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung sind eine Reihe konstruktiver Maßnahmen für die Koordinierung der Klubtätigkeit...

Auf dem Seminar wurde auch die Tätigkeit der Klubstellen im verlassenen Jahr, die Ergebnisse der Schaman der Laienkunstkollektive...

Die Leiter der Kulturhäuser tauschen Erfahrungen über feierliche Eheschließungen und Hochzeitszeremonien...

Alle KOLTSCHINA, Obermeister des Gebietshauses für Volkstanz, Zelinograd

Mit viel Liebe

Als Alleinstehende den Geschwister von Irma Schöneberg von Kindheit an gewohnt, stets mehr für das sie umringende Kleinkind als für sich selbst zu sorgen...

Mit 14 Jahren war das Mädchen neben der Mutter Ernährerin der Familie. Irma war stets dabei: winters im Peredstail und Sommer auf den Getreidefeldern...

In der entbehrungsreichen Kriegsjahren hatte sie für den Sieg mitgearbeitet. Erst nach dem Krieg fand Irma in Karaganda ihr Glück...

Heute wohnt Irma Schöneberg in Wischnjowka, Gebiet Zelinograd. Die Mutter setzte alles daran, damit alle ihre Kinder Mittelschulbildung erhielten...

Amalie LINDT, Gebiet Zelinograd

Glückwünsche für Jakob LOWEN, wohnhaft in Alma-Ata, zu seinem 70. Geburtstag...

für Dorothea EURICH aus Dshambul zu ihrem 83. Geburtstag überbringt im Namen aller Angehörigen Edmund Imherr.



„Übung macht den Meister“ — diese Worte hört man oft auf den höheren Qualifikationskursen der Alma-Ataer Pädagogischen Fremdsprachenhochschule...

In diesen Tagen haben etwa 60 Lehrer aus den Hochschulen unserer Republik ihre Ausbildung in den Qualifikationskursen erfolgreich abgeschlossen.

Foto: Arnold Rabinowitsch

Bei künftigen Lehrern

In meine Schule zurück, um den Kindern das Zeichnen beizubringen, ihnen das Schöne um sie herum zu zeigen...

„Unser Kollektiv besteht zur Zeit aus nur 154 Personen, was von dem hohen Grad der Mechanisierung und Automatisierung im Wasserkraftwerk zeugt...

Wendelin USELMANN, Karaganda



PETROVAVLOVSKA, Großen Erfolg hatte im Oblastischen Schauspielhaus „N. Pogodin“ die Erstaufführung von W. Rorssows „Das Nest des Auerhahns“...

Nach dem Willen der Menschen

Vor zehn Jahren gab es hier nur Sand und Disteln, wo Eidechsen und Schildkröten hausten. An dieser ehemals öden Stelle ist nach dem Willen des Menschen eine moderne Stadt entstanden...

Schon nach zwei Jahren, 1971, erzeugte das Kaptschagair Wasserkraftwerk Strom für die Industrie der Republik...

Unser Kollektiv besteht zur Zeit aus nur 154 Personen, was von dem hohen Grad der Mechanisierung und Automatisierung im Wasserkraftwerk zeugt...

Wendelin USELMANN, Karaganda

Der Zukunft zugewandt

Außer dem Wasserkraftwerk sind Industriebetriebe von Republikbedeutung worden, solche wie die Porzellanfabrik und das ländliche Baukombinat...

Die Porzellanfabrik ist der erste Betrieb dieser Art in unserer Republik. Es ist also verständlich, daß die Belegschaft viel Schwierigkeiten hat...

Unser Kollektiv besteht zur Zeit aus nur 154 Personen, was von dem hohen Grad der Mechanisierung und Automatisierung im Wasserkraftwerk zeugt...

Wendelin USELMANN, Karaganda

„Mit den Ideen unserer Kommunistischen Partei gewappnet, haben die Kaptschagair ein Wasserkraftwerk und ein künstliches Meer, moderne Betriebe und ein „Wohnschiff“ geschaffen“...

Die Porzellanfabrik ist der erste Betrieb dieser Art in unserer Republik. Es ist also verständlich, daß die Belegschaft viel Schwierigkeiten hat...

Unser Kollektiv besteht zur Zeit aus nur 154 Personen, was von dem hohen Grad der Mechanisierung und Automatisierung im Wasserkraftwerk zeugt...

Wendelin USELMANN, Karaganda

Die stillen Reihen rauschen der Pappeln und Karagatschs spenden der Jungen Stadt in der Wüste und ihren Einwohnern Schatten und Gemütlichkeit...

Elsa WAGA, Korrespondent in der «Freundschaft»

Redaktionskollegium

Herausgeber: «Sozialist Kasachstan»

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, Zelinograd, Dom Sowetow, 7-A Etage, «Froyndshaft»

TELEFON: Chefredakteur - 2.49-09, stellvertretende Chefredakteure - 2.17-07, 3.86-49, Chefl. vom Dienst - 2.46-51, Sekretariat - 2.78-50, Anzeigen-Propaganda, Paritätische Massenarbeit - 2.76-56, Wirtschaft - 2.48-23, Sozialistischer Wettbewerb - 2.17-55, Kultur - 2.74-26, Kommunistische Erziehung - 2.56-45, Literatur - 2.18-71, Leserbriefle - 2.77-11, Korrektur - 2.37-02, Buchhaltung - 2.79-84, Fernruf - 72

KORRESPONDENTENBÜROS: «FROYNDSHAFT» INDEKS 65414. Herausgeber: «Sozialist Kasachstan»